

Wir



im Norden

Zeitschrift der CDU in Heiligensee, Konradshöhe und Tegelort | seit 2001 | Nummer 20 | September 2009

Am 27. September ist
Bundestagswahl
Dazu ein großes Interview mit
Dr. Frank Steffel
auf den Mittelseiten



*Kath. Kirche „St. Marien“,
Schulzendorfer Straße*

15 Jahre Erfahrung: Unsere Kompetenz - Ihr Vorteil
Vermittlung von Immobilien und Hausplanung



Konradshöhe
unterkellertes Haus, Bj. 1968, Wohnfl. ca. 130 m², Wintergarten, Sauna, 6 Zimmer, ca. 530m² Grundstück 238.000,-€, zzgl. 5,95% Käuferprovision inkl. MwSt.

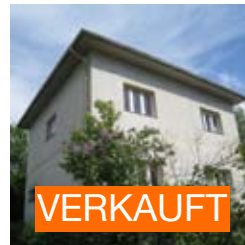


Wittenau - Pacht Gewerbegrundstück
verkehrsgünstig gelegen, 2.300 m², Bunker im hinteren Teil, Freifläche vorne 1.400,-€ monatl. zzgl. 1.800 € Pächterprovision inkl. MwSt.

Profitieren auch Sie!
Für Tipps aus Ihrer Nachbarschaft
(wer verkauft was?) sind wir dankbar und zeigen uns gerne bei Ihnen erkenntlich - rufen Sie uns einfach an!



Heiligensee - zur Miete
3-Zimmer-Wohnung sucht ruhige Mieter, Fußbodenheizung, EBK 740 € KM, 150 € NK, 890 € Warmmiete zzgl. 1.761,20 Euro inkl. MwSt. Mieterprovision



Hermsdorf
Bauhaus-Stadtvilla mit 5 Zimmern in ruhiger Lage, ca. 238 m² Wohn-/Nutzfläche, Parkett, Terrasse und Balkon

Wir suchen dringend
für vorgemerkte Kunden:
Einfamilienhäuser
(auch DHH, RHH)
Eigentumswohnungen
Grundstücke

Fragen Sie unverbindlich eines unserer Exposés an und überzeugen Sie sich selbst von unserer Qualität! Weitere Angebote unter www.frankfurth.com

Vanessa Frankfurth Tel: (030) 41 50 87 60 Mobil: (0177) 68 00 222
Büro Ollenhauerstr. 104, 13403 Berlin-Reinickendorf
Büro Mitte Almstadtstr. 25, 10119 Berlin-Mitte



Hier ist Immobilienkompetenz zu Hause.

Liebe Leserinnen und Leser!



Heute lesen Sie bereits die 20. Ausgabe Ihrer CDU-Ortszeitung „Wir im Norden“. Mit etwas Stolz schaut unsere Redaktion auf die letzten acht Jahre zurück.

Die Sommerferien sind nun vorbei und wir hoffen, Sie konnten sich in den letzten Wochen gut erholen und entspannen!

In drei Wochen sind Bundestagswahlen. Die Wahl ist noch längst nicht entschieden. Wir bitten Sie deshalb um Ihre Unterstützung. Gehen Sie bitte zur Wahl und helfen Sie, damit Deutschland eine bürgerliche Regierung unter der Führung unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel bekommt, die die großen Herausforderungen der Zukunft und die Probleme der Menschen im Land anpackt.

Geben Sie Ihre Stimmen der CDU und unserem Reinickendorfer Kandidaten Dr. Frank Steffel und werben Sie auch in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis dafür, denn auf die Wahlbeteiligung und Mobilisierung kommt es diesmal ganz besonders an.

Auch in dieser Ausgabe haben wir uns wieder viel Mühe gegeben: „Postmaxes Geschichten“, Neues vom Sport, die vielen kleinen Infos aus dem Kiez aber auch der politische Teil wecken hoffentlich Ihr Interesse.

Ihr

Stephan Schmidt, Chefredakteur

701 Jahre Heiligensee = 1 Jahr Stele auf dem Dorfanger
Ein idyllisches Plätzchen bei uns im Norden!



Schulzendorfer Spaziergang, Teil 3



„Postmaxe“ Frank-Max Polzin

Die letzte Station unserer Schulzendorfer Wanderung soll der Bahnhof sein. So gehört sich das. Wer erinnert sich noch?! Es war im Jahre 1893, als die Eisenbahn Einzug

hielt im Berliner Nordwesten. Die „Nordbahn“ Richtung Oranienburg gab es bereits. Und nun baute man in Schönholz den Abzweig für die Strecke über Reinickendorf, Tegel, Hennigsdorf und Velten nach Kremmen. Da auf dieser Route mehrere Tonschiffe und die zum Teil heute noch bekannten Töpfereien lagen – die Werkstatt von Hedwig Bollhagen in Velten kennen viele – hatte die neue Linie bald den Spitznamen „Töpferbahn“ weg.

Und so geriet Heiligensee unaufhaltsam in den Strudel der Weltgeschichte ... Hatte vorher schon die Landstraße nach Hamburg die Verbindung mit der großen Welt hergestellt, kam nun noch die Kremmener Bahn dazu (die allerdings bei der damaligen Verkehrsverwaltung als „Eisenbahn untergeordneter Bedeutung“ klassifiziert wurde, nanu). Noch viel später – wie bereits beschriebene – wurde die Autobahn eine weitere wichtige Verkehrsader. Schulzendorf, eine kleine Siedlung, ein Tor zur Welt.

Was die „Beyschlag-Siedlung“ in der jüngeren Geschichte vor allem auszeichnet, ist folgendes: Hier lebte viele Jahrzehnte lang der Berliner Arzt, Künstler und Publizist Dr. Wladimir Lindenberg. 1902 in Sankt Petersburg geboren, kam Lindenberg in den zwanziger Jahren zum

Studium der Medizin nach Deutschland.

Während der NS-Zeit verbrachte er mehrere Jahre in Haft. Seit 1941 in Berlin, baute er aus bescheidenen Anfängen ein Haus in der Beyschlagstraße 13 e. Es stellte bis zu seinem Tode 1997 die Wohn- und Wirkungsstätte des weithin bekannten Psychiaters dar.

Lindenberg trat bis ins hohe Alter – neben seiner fachärztlichen Tätigkeit – häufig mit kulturwissenschaftlichen Publikationen und Vorträgen an die Öffentlichkeit. Seinem geistigen Erbe fühlt sich heute noch die „Wladimir-Lindenberg-Gesellschaft“ verpflichtet. Ihre Geschäftsstelle in Heiligensee ist im Waldwinkel 2 a zu finden (Tel. 431 26 41). Eines



Historische Ansichtskarte aus Schulzendorf mit dem Restaurant Müller.

der Hauptanliegen der Gesellschaft ist die Aufarbeitung des umfangreichen Nachlasses, der jetzt im Besitz der Berliner Staatsbibliothek ist. Des Weiteren organisiert die Gesellschaft eine monatliche Veranstaltungsreihe zu kulturellen Themen.

Bis zum nächsten Mal, Ihr Postmaxe

Mehr über Heiligensee erfahren Sie auch unter www.postmaxe.de

Raumluftmessungen unbedenklich

Aufatmen in Heiligensee: Es gibt keine Raumlufschadstoffe in der Erpelgrund-Schule.

Die Bezirksstadträtin für Schule, Bildung und Kultur, Katrin Schultze-Berndt (CDU) zeigt sich sehr erfreut über die Ergebnisse der aktuell durchgeführten Raumluftmessungen in der Erpelgrund-Schule. „Die Aussagen des Bezirksamtes, dass es keine Gefährdung durch Schadstoffe in der Raumluf gibt, haben sich bestätigt“, erklärte Katrin Schultze-Berndt erleichtert.

Eltern der Heiligensee-Grundschule hatten ein Schadstoffgutachten für die Erpelgrund-Schule in Auftrag gegeben. Dies hatte bescheinigt, dass kein Anlass zur Sorge wegen Schadstoffen in der Raumluf der Erpelgrund-Schule besteht. Seitens des Bezirksamtes wurden die Messwerte ebenfalls als unbedenklich eingestuft.

Dennoch hat das Bezirksamt weitere Raumlufmessungen durch die Gesellschaft für Sicherheits- und Umwelttechniken (GSU) durchführen lassen. Es wurden Klassenräume im Hauptgebäude der Erpelgrund-Schule beprobt, in denen Sanierungsarbeiten an den Fenstern stattgefunden haben. Bei den Messungen konnten keine Asbestfasern festgestellt werden. Auch unter mechanischer Belastung der Fensterbretter mit Aktenordnern und Schulranzen blieben die Messungen ohne Befund. „Die Bedenken, dass die abgehangene Sporthallendecke Künstliche Mineralfasern freisetzt, konnten – selbst bei Simulation des Sportbetriebes durch Erschütterungen der Hallendecke durch Ballwurf – ausgeräumt werden. Die GSU kommt zu dem Ergebnis, dass keine Mineralfasern in der Raumluf nachgewiesen wurden“, erklärt Baustadtrat Frank Balzer (CDU).

„Somit können die Sanierungsarbeiten, die in diesem und dem nächsten Jahr für die Erpelgrund-Schule anstehen, bedenkenlos durchgeführt werden. Insgesamt werden Landes- und Bezirksmittel von 700.000 Euro in die Baumaßnahmen investiert“, ergänzt Frank Balzer.



Erpelgrund-Schule: Nun kann die Schulfusion in Heiligensee inhaltlich gestaltet werden.

Das Bezirksamt wird die Arbeiten trotzdem durch einen zu beauftragenden Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator begleiten lassen.

„Die Sorgen der Eltern nehmen wir sehr ernst“, unterstrich Bezirksstadträtin Katrin Schultze-Berndt (CDU). „Deshalb haben wir gutachterliche Messungen durchführen lassen, um zu verlässlichen Ergebnissen zu kommen. Ich bin froh, dass sich die Aufmerksamkeit aller Beteiligten nun ganz auf die inhaltliche Konzeption der Schulfusion richten kann. Im Sinne der Schülerinnen und Schüler muss es hier vorangehen!“

Sylvia Schmidt

Nordberliner SC: 1.D feiert Pokalsieg



Der Jubel kannte keine Grenzen.

In einem packenden Endspiel wurde der Nordberliner SC zum ersten Mal Berliner Pokalsieger. Im Finale setzte sich die 1. D am Ende verdient mit 4:0 gegen den Lichterfelder FC durch.

In der ersten Halbzeit konnte sich keine der Mannschaften große Vorteile erspielen, Torchancen waren insgesamt eher selten. Der Nordberliner SC hätte nach tollem Flugball und Direktabnahme per Kopf in Führung gehen können, im Gegenzug verhinderte unser Torwart den Führungstreffer der Lichterfeldender.

Nach gutem Beginn kam die Mannschaft der Nordberliner erst Mitte der ersten Halbzeit wieder etwas stärker auf und hatte auch noch einige Einschussmöglichkeiten. Allerdings brachte erst ein per Kopf direkt verlängerter Freistoß die 1:0-Führung.

In der zweiten Halbzeit ergaben sich für den Nordberliner SC viele weitere Torchancen, die zunächst ungenutzt blieben. Mit der schönsten Kombination des Spieltages wurde dann über nur drei Stationen die Vorentscheidung eingeleitet, der Nordberliner Stürmer vollendete alleine vor dem Torwart stehend schussgewaltig zum 2:0. Anschließend erhöhten die Nordberliner noch auf 4:0. Lichterfelde konnte in der zweiten Halbzeit nicht mehr viel entgegensetzen und kam kaum noch gefährlich vor das Nordberliner Tor. Insofern geht der Pokalsieg des Nordberliner SC auch in Ordnung.

Wilfried Both

Der Nordberliner SC 1919 e.V. ist ein Zusammenschluss der Traditionsclubs SC Heiligensee e.V. und SC Tegel 1919 e.V.

Er ist der größte Fußballverein im Norden Berlins. Mehr als 30 Jugendmannschaften, von den G- bis zu den A-Junioren, werden von engagierten Trainern und Betreuern auf ihre Fußballkarriere vorbereitet. Im Herrenbereich nehmen wir neun Mannschaften, von den Herren bis zur Altliga, am Spielbetrieb teil.

Nicht zu vergessen ist die Badmintonabteilung mit mehr als 50 begeisterten Frauen, Männern und Jugendlichen aller Altersklassen.

Im Internet: www.nordberliner-sc.de



Radio Bastian
Heiligensee
Diakoniezentrum
Keilerstraße 17
Tel. 431 33 11

- **Reparaturservice**
- **Verkauf mit fachlicher Beratung**
- **Mietkauf**
- **Vertragspartner der EDG-Wertgarantie**

RADIO bastian

Ihr Partner rund ums Fernsehen

Telefunken · Panasonic · Technics · Canton
Kodak Foto- u. Bilderdienst · Postwertzeichen · Passbilder
NEU: BVG-Wertmarken

Senat lässt Feuerwehr im Stich



Gebäude der FF Tegelort.

Der vom Senat aufgestellte Doppelhaushalt 2010/2011 ist ein politischer Offenbarungseid und ein trauriges Zeugnis völlig falscher Prioritätensetzung.

Auch nach kontroverser Diskussion, zum Beispiel um die sündhaft teuren Prestigeobjekte des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit, wie die geplante Kunsthalle oder eine großspurige Landesbibliothek, hat der Senat schlussendlich doch kein Geld für die Einstellung von 130 zusätzlichen Feuerwehrleuten übrig.

Ein funktionierendes Rettungswesen mit schnellen Einsatzzeiten ist also nach wie vor nicht im Interesse von SPD und Linken.

Dabei hätte Berlin diese Einsatzkräfte im Rettungswesen bitter nötig, denn in Berlin sind die Einsatzzahlen bei der Notfallrettung im Jahr 2008 um 7 % gestiegen. Innensenator Körting ließ sich bei der Bewertung dieser Zahl sogar zu der Vermutung hinreißen, die Rettungswagen seien so bequem, dass bei kleinen Wehwechen statt einer Taxifahrt eben schnell das Einsatz-

fahrzeug „gebucht“ werde. Wie zynisch kann ein Innensenator eigentlich noch sein?

Gerade Reinickendorf als Randbezirk hätte von den 130 Neueinstellungen bei der Berliner Feuerwehr profitiert, denn vor allem in den Außenbezirken ist man weit entfernt von dem Erreichen der Schutzziele bei der Notfallrettung: Nur 50 % aller Einsätze erreichten im Jahr 2008 den Einsatzort in 8,7 Minuten. Das Schutzziel liegt sogar bei acht Minuten.

Die CDU-Fraktion in der Reinickendorfer Bezirksverordnetenversammlung fordert vom Senat schon seit Jahren immer wieder, das unverantwortliche Sparen bei der Feuerwehr zu unterlassen. Außerdem soll das „Einsatzkonzept 06“ auf den Prüfstand gestellt werden, um die bedenkliche Entwicklung bei den Einsatzzeiten aufzuzeigen und zu verbessern.



Die FF Tegelort sucht Verstärkung - Der Senat lässt die Feuerwehr im Stich.

Leider verharmlost die SPD im Reinickendorfer Rathaus den Abbau von innerer Sicherheit in der Stadt ebenso wie die Landesregierung, die im Zuge der Senats-Haushaltsaufstellung überhaupt nicht bereit und Willens war, die richtigen Schwerpunkte zu setzen.

Nach dem Abzug des Feuerwehrlöschbootes in Tegelort und dem Aus für den RTW bei der Freiwilligen Feuerwehr Tegelort

bleibt die CDU bei Ihrer klaren Haltung: Nein zum Kaputtsparen der Feuerwehr! Die Menschen hier im Norden haben einen Anspruch auf ein gutes und funktionierendes Rettungswesen!

Stephan Schmidt

Der Waschbär auf dem Heizkörper

Eine Konradshöherin staunte nicht schlecht, einen jungen Waschbären in ihrem Wohnzimmer auf dem Heizkörper vorzufinden. Nach einem Anruf beim Forstamt, das sich für nicht zuständig erklärte, aber den Hinweis gab, dem Tier einen Fluchtweg zu ermöglichen, ließ man sie mit ihrem Problem allein.



Dieser Waschbär hat offenbar keine Scheu vor den Menschen.

Alles Locken und Treiben nutzte nichts. Das verängstigte Tier zischte und biss nur um sich. Die letztendlich herbeigerufene Polizei schaffte es schließlich, das Tier mit Decke und langen, dicken Handschuhen über das Fenster herauszutransportieren.

Liebe Tegelorter, Konradshöher und Heiligensee, Waschbären laufen in unseren Ortsteilen frei herum, sind Wildtiere und dürfen nicht bejagt werden. Katzenklappen, offene Türen sind Möglichkeiten in unsere Häuser und Wohnungen einzudringen. Wenn sie dort

nicht heimisch werden sollen, dann ist Füttern verboten. Ein mit Petroleum getränkten Lappen vor der Katzenklappe – den Geruch mögen sie nicht – wirkt abschreckend. Falls Sie noch andere Erfahrungen haben, wie man Waschbären von unseren Häusern und Wohnungen fernhalten kann, dann schreiben Sie uns!

Hannelore Sollfrank



Hackert Dachdeckermeister GmbH

Alles rund ums Dach

Wir bieten Ihnen die Ausführung sämtlicher Dachdeckungs- und Dachklempnerarbeiten sowie einen **24 Std. Not-Reparaturdienst.**

„Wir erstellen Ihnen gerne ein unentgeltliches Angebot!“
Testen Sie uns ...

*Die Nummer merk' ich mir:
03304 / 50 24 62*

Funk 0176 / 100 13742

Fax 03304 / 20 36 25

Goethestraße 4 – 16727 Velten

Sicherheit: Badestelle Sandhauser Straße

Auf Nachfrage der Bezirksverordneten Hannelore Sollfrank (CDU) teilte der Stadtrat für Bürgerdienste und Ordnungsangelegenheiten, Thomas Ruschin (CDU) mit, dass es seinem Amt und der Polizei bekannt ist, dass der Bereich der Badestelle an der Sandhauser Straße witterungsabhängig in den Sommermonaten Anlaufpunkt jugendlicher Badegäste ist.



Nicht immer so ruhig wie auf dem Foto geht es an der Sandhauser Straße zu.

Hierbei kommt es insbesondere an den Wochenenden zu Lärmbelästigungen und Alkoholkonsum sowie vereinzelt zu verbotenen Grillen. Der Polizei sind in diesem Jahr zwei Straftaten der Körperverletzung und eine Vergewaltigung angezeigt worden. Bei der Vergewaltigung handelt es um einen Fall, bei dem die Badestelle erstmaliger Treffpunkt einer Internetbekanntschaft war.

Obwohl die Anzahl der gewalttätigen Straftaten nicht signifikant ist, wird im Rahmen der

Einsatzkonzeption der Polizei zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch gezielte Streifenaktivitäten einer möglichen Brennpunktbildung vorgebeugt. Auch das Ordnungs- und das Jugendamt überwachen und beobachten die Badestelle.

Hannelore Sollfrank

**Hotel-Restaurant
Haus Dannenberg am See**

Alt-Heiligensee 52-54 • 13503 Berlin

Tel: (030) 431 30 91

Fax: (030) 431 00 73

www.haus-dannenberg.de

Ab Anfang Oktober:
auf Vorbestellung:

Gänsebraten

Zu den Weihnachtsfeiertagen
Unsere große Buffetauswahl

Mit heißen weihnachtlichen
Spezialitäten
– Reservierung erforderlich –

Denken Sie an Ihre

**Jahresabschluss- oder
Weihnachtsfeier**

Sonderkonditionen schon ab 8 Pers.

Silvesterfeier

Kalt-warmes Buffet, Musik: DJ Andi
Sonderkonditionen bei kombinierter
Hotelzimmerbuchung – Reservierung
nur im Vorverkauf möglich –

Der Tag wird so gut wie die Nacht war

Zum zehnten Mal jährt sich der Geriatrietag im Dominikus-Krankenhaus. Am Mittwoch, den 9. September 2009 ist es wieder soweit.

Unter dem Motto „Der Tag wird so gut wie die Nacht war – Schlafstörungen im Alter“ bietet das geriatrische Team seinen Besuchern ab 14.30 Uhr vielseitige Informationen zum Thema Schlafstörungen im Alter.

Wenn die erholsame Nachtruhe fehlt oder häufig unterbrochen wird, kann das Schlafdefizit das Wohlbefinden nachhaltig beeinträchtigen. Leider kennen viele, besonders ältere Men-

schens, dieses Problem allzu gut. Schlafbeschwerden sind der dritthäufigste Anlass für einen Arztbesuch.

nachts wach und grübeln. Ein Stressmanagement für den Tag und Techniken zum Abschalten können hier helfen.

Durchschlafstörungen können Folge verschiedener Erkrankungen sein. Werden diese behandelt, verschwindet auch das Aufwachen zu nächtlicher Stunde. Gedächtnisstörungen im Alter können durch nächtliche Atemaussetzer, die einen erholsamen Schlaf verhindern, ausgelöst werden.

Sie können gespannt sein auf kurze Vorträge über Ursachen von Schlafstörungen und vielfältige Therapiemöglichkeiten. Auch für ein



Impressionen vom Geriatrietag 2008.

In der Altersgruppe der über 85-Jährigen klagt jeder zweite über Ein- oder Durchschlafstörungen. Ab auch viele jüngere Menschen sind betroffen.

Einschlafstörungen betreffen zumeist Menschen die Stress haben, unruhig sind und sich nur schwer entspannen können. Sie liegen

Rahmenprogramm und Ihr leibliches Wohl ist gesorgt. Das Team der Geriatrie im Dominikus-Krankenhaus freut sich auf wissbegierige Besucher.

Heike Voigt

Dominikus-Krankenhaus Berlin
Abt. Geriatrie und Tagesklinik
Chefärztin Dr. med. U. Dietrich /
Oberärztin Dr. med. S. Gebauer
Kurhausstraße 30, 13467 Berlin

Zivis im Dominikus-Krankenhaus

Zivildienstleistende lehnen aus Wissensgründen den Dienst mit der Waffe ab und leisten stattdessen den zivilen Dienst.

Diese Möglichkeit haben junge Männer auch im Dominikus-Krankenhaus. Sie nehmen einen wichtigen und besonderen Platz ein und unterstützen die Mitarbeiter mit großem Engagement. Die Zivildienstleistenden sind „Mitarbeiter auf Zeit“ – derzeit für neun Monate.

Auch O. N. (19 Jahre) hat sich nach seinem Abitur für den Zivildienst im Krankenhaus entschieden. Im Internet wurde er fündig. Das Dominikus-Krankenhaus bot ihm eine fachliche und aufgabengerechte Anleitung und Begleitung, zugleich eine sehr gute Voraussetzung, sich auf sein Studium der Medizin vorzubereiten. Weiterhin erhielt er die Möglichkeit, im Wohnheim auf dem Krankenhausgelände zu leben.

Zu Beginn seiner Tätigkeit im Oktober 2008 stand für O. N. gemeinsam mit zeitgleich startenden Zivildienstleistenden die Schulung und Einführung in die Tätigkeit durch Fachpersonal auf dem Programm. Die Einführung zur Krankenhaushygiene, zum Verhalten in Notfällen und Datenschutz gehörten genauso dazu wie zum Beispiel die Einführung in den Patientenbegleitdienst.

Es bieten sich vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Im Hol- und Bringendienst sind es die Begleitung von Patienten zu Untersuchungen, der Transport von Laborpräparaten oder Materialien. Ferner werden der Hauspostdienst und der Transfer der Krankenhausbetten von den Zivildienstleistenden mit bedient, immer in engem Kontakt vor allem mit dem Pflegeperso-

nal. Die Koordination der Einsatzorte und die Einweisung in die verschiedenen Tätigkeiten obliegen einem erfahrenen Mitarbeiter. In der Einarbeitungszeit werden die neuen Zivis zusätzlich durch die Zivis unterstützt, die bereits seit längerem im Dominikus-Krankenhaus tätig sind.



Die Zivildienstleistende im „Dominikus“ sind Mitarbeiter mit großem Engagement.

Am interessantesten war für O. N. der Einsatz im OP-Bereich. Hier unterstützte er das Fachpersonal bei der Lagerung von Patienten und bekam tieferen Einblick in die medizinische Versorgung. Im Juni endete nun die Zeit als Zivildienstleistender. Bis zu seinem Studienbeginn nutzt er die Möglichkeit, weiterhin im Dominikus-Krankenhaus zu arbeiten.

Junge Menschen, die sich freiwillig im sozialen Bereich zu engagieren wollen, können dies auch in Form eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) tun.

Genauere Informationen erhalten Interessenten vom Personalleiter des Dominikus-Krankenhauses (Telefon: 030 - 4092-0).

Heike Voigt

Dr. Frank Steffel: „Den Bürgern zuhören, die Probleme anpacken“



Unter dem Motto „Zuhören. Anpacken.“ kandidiert Dr. Frank Steffel für den Bundestag.

Am 27. September sind Bundestagswahlen. In Reinickendorf kandidiert der Familienunternehmer und Abgeordnete Dr. Frank Steffel (43). **Wir im Norden** hat nachgefragt und stellt Ihnen den Kandidaten vor.

Wir im Norden: Herr Dr. Steffel, wir lesen auf Ihren Plakaten „Zuhören. Anpacken.“ – Was bedeutet dies?

Dr. Frank Steffel: In diesen Zeiten, wo sich viel verändert, ist es noch wichtiger zuzuhören und sich um die Dinge zu kümmern, die die Menschen in Reinickendorf bewegen.

Und wie läuft das praktisch ab?

Seit Wochen besuche ich auf meiner „Sommer-tour“ den ganzen Bezirk mit über 100 Terminen, darunter auch in Heiligensee, Konradshöhe und

Tegelort. Gemeinsam mit dem Abgeordneten Dr. Manuel Heide und den Bezirksverordneten Hannelore Sollfrank, Peter Dannenberg und Stephan Schmidt bin ich unterwegs, um mit Geschäftsleuten, Anwohnern und Vereinen ins Gespräch zu kommen. Wir alle können durch aufmerksames Zuhören voneinander profitieren. Vor allem, wenn es darum geht konkrete Lösungen zu entwickeln.

Sie bieten jetzt Familiensprechstunden auf Kinderspielflächen an. So etwas gab es noch nie.

Richtig. Wir wollen eine familiengerechte und kinderfreundliche Gesellschaft. Familienministerin Ursula von der Leyen konnte viel für Familien verbessern. Die Weiterentwicklung von Elterngeld und Betreuungsangeboten sowie eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sind der CDU besonders wichtig. Deshalb möchte ich Familien treffen und ihre Anregungen in den Bundestag mitnehmen.

Ist die Bundestagswahl überhaupt für uns im Berliner Norden wichtig?

Klar! Es geht darum, wie wir Deutschland aus der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise in eine gute Zukunft führen und dass Angela Merkel Bundeskanzlerin bleibt. Gerade jetzt sind stabile Verhältnisse wichtig. Rot-Rot-Grün oder instabile Verhältnisse können wir uns nicht leisten.

Welche Rolle spielen die kleinen Parteien, wie FDP und Grüne, in Reinickendorf?

Nur CDU und SPD haben eine realistische Chance das Direktmandat zu gewinnen. Jede Erststimme an die FDP ist eine verschenkte Stimme.



Familienunternehmer Dr. Frank Steffel setzt sich für eine solide Ausbildung junger Menschen ein.

Und was ist mit einer Großen Koalition?

Viele Wähler glauben, dass die SPD wieder in eine Große Koalition gehen würde. Das mag unmittelbar nach den Wahlen so sein, aber ich nehme jede Wette an, dass die Sozialdemokraten im Laufe der vier Jahre Angela Merkel stürzen, um in eine rot-rote Koalition auf Bundesebene zu wechseln. Genauso wie es in Berlin geschah. Wer eine bürgerliche Regierung will, muss CDU wählen.

Wie kommen wir aus der Krise heraus?

Die Soziale Marktwirtschaft zeigt uns deutlich die Lösung: Kleine und mittlere Unternehmen sind das Herzstück unserer Wirtschaft. Ihre Arbeitnehmer brauchen keine „Sonntagsreden“, sondern konkrete Unterstützung aus der Politik. Deshalb müssen wir den Haushalt konsolidieren, in unsere Stärken – zum Beispiel Ausbildung – investieren sowie die Bürger entlasten.



„Kleine und mittlere Unternehmen sind das Herzstück unserer Wirtschaft.“ Dr. Frank Steffel und Minister Karl-Theodor zu Guttenberg kämpfen gemeinsam für eine Wirtschaft mit Vernunft.

Sie sind auch Präsident der Reinickendorfer Füchse. Treiben Sie selbst aktiv Sport?

Als Junge habe ich begeistert ... *Fortsetzung auf Seite 14*

Wahl per Brief, geht nix schief.

Sind Sie am Wahlsonntag, dem 27. September, nicht zu Hause? Dann stimmen Sie doch bequem per Briefwahl ab.

Wenn Sie als Wähler registriert sind, hat Ihnen das Reinickendorfer Bezirkswahlamt im August die Wahlunterlagen zugesendet. Melden Sie sich auf der Rückseite Ihrer Wahlbenachrichtigung für die Briefwahl an und schicken Sie das Formular zurück ans Bezirkswahlamt. Wenige Tage später sind die Briefwahlunterlagen auf dem Weg zu Ihnen.

Bitte nutzen Sie die Briefwahl.



Noch einfacher: Sie können Ihren Antrag auf www.wahlen-berlin.de elektronisch stellen.

Es ist auch möglich direkt im Bezirkswahlamt schon jetzt die Stimmen abzugeben. Ihre Fragen beantwortet gerne das ... Bezirkswahlamt Reinickendorf Teichstraße 65, Haus 1, 1. OG 13407 Berlin
Telefon: 90294-2148
Telefax: 90294-2223
bezirkswahlamt@reinickendorf.berlin.de
Sprechzeiten: Montag-Freitag 8 bis 18 Uhr

... Fortsetzung von Seite 13

Fußball beim Frohnauer SC gespielt. Später bin dann Jugendtrainer geworden und habe die Minis trainiert. Heute jogge ich gerne durch den Tegeler Forst und laufe Marathon.

Was wünschen Sie sich für unseren Kiez?

Heiligensee, Konradshöhe und Tegelerort gehören zu den lebenswertesten Ortsteilen unserer Stadt. Die Mischung aus Wohnen, Leben und auch Arbeiten inmitten der Natur machen diesen Kiez einzigartig. Dies gilt es zu schützen und insbesondere für alle attraktiv zu halten.

Die Standortschließung bei der Polizei und der Wegfall des Feuerwehrlöschboots in Tegelerort haben für Unruhe gesorgt. Ich halte die Standortschließungen bei der Polizei in unserem Bezirk für einen großen Fehler. Rot-Rot spart durch die Schließungen

an der Sicherheit der Menschen. Die Anfahrtsstrecken von Polizei und Feuerwehr verlängern sich erheblich. Dadurch sind die Außenbezirke quasi abgeschnitten. Ich merke, wie die Unzufriedenheit und Angst darüber in der Bevölkerung wächst und nehme diese Sorgen sehr ernst.

Der Kandidat



- geboren am 02.03.1966 in Berlin
- mittelständischer Unternehmer
- verheiratet, 1 Tochter
- Studium der Wirtschaftswissenschaften FU Berlin, Diplomkaufmann
- 1999 Promotion an der FU Berlin
- 1989 bis 1990 Bezirksverordneter in Reinickendorf
- seit 1991 Mitglied des Abgeordnetenhauses; Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Technologie & Frauen
- seit 2005 Präsident der Reinickendorfer Füchse e.V.
- Mehr Infos: www.frank-steffel.de

Was wünschen Sie sich für Reinickendorf?

Natürlich weiterhin eine gute Politik der CDU für alle Menschen. Und ganz persönlich wünsche ich mir für unsere Kinder ein größeres Angebot an mehrsprachigen Kita-Plätzen und für unsere Jugendlichen genug Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Reinickendorf ist der Berliner Bezirk mit den wenigsten „Wegzügen“. Insofern möchte ich, dass unsere Kinder auch in Zukunft hier sicher arbeiten und glücklich leben können.

Vielen Dank für das Interview, Herr Dr. Steffel.

RECHTSANWÄLTIN ELKE HEIDE

auch Fachanwältin für Arbeitsrecht

Tätigkeitsschwerpunkte: Arbeitsrecht – priv. Baurecht – Mietrecht

zugelassen auch bei Berliner Gerichten

BERNAUER STR. 39
16515 ORANIENBURG

TEL.: (03301) 560 72 o. 58 21 94
FAX : (03301) 53 50 71

Mit dem Rad durch's Wattenmeer

Während unseres Aufenthaltes an der Nordsee hatten wir die „verrückte“ Idee mit dem Fahrrad von Büsum bis zur nächsten Bucht Friedrichskoog zu fahren, um die Seehundaufzuchtstation in Friedrichskoog-Spitze zu besichtigen. Der Hinweg erwies sich ja noch als relativ einfach (ca. 35 km), mitten durch Schafherden, durch schön angelegte Strände.

Mit Strandkörben und Duschen zum Ausrufen und unglaublich weiten Landschaften. Die Ruhe des Wattenmeeres mit seiner faszinierenden Schönheit und den vielen dort lebenden Bewohnern ist einzigartig. Es ging immer mal leichte Erhebungen aufwärts, bis man zu einem Aussichtsstandpunkt gelangte, an dem

müssen oder sich zu sehr an den Menschen gewöhnt haben. Sie haben dort ein sehr gutes zu Hause, denn sie werden neben Streicheleinheiten auch medizinisch umfangreich versorgt. Ein Ausflug dorthin lohnt sich allemal.

Der Rückweg wurde dann etwas beschwerlich, da wir noch mindestens die gleiche Strecke von 35 km vor uns hatten und das mit starkem Gegenwind. Da wir uns unglücklicherweise noch etwas verfahren hatten, nahmen wir den „Innenweg“ durch den Nationalpark, vorbei an schön gepflegten Häusern und kleinen Pensionen, Gaststätten und Restaurants.

Abends gegen 21 Uhr sind wir dann wieder in Büsum gelandet, völlig erschöpft, aber glücklich.



Das Watt kurz hinter Büsum, Jetzt kommt die Fütterung, Büsum am Hafen.

Tafeln über das „Leben im Watt“ umfangreiche und interessante Informationen lieferten. Gegen Mittag endlich angekommen, schafften wir es doch tatsächlich noch eine Fütterung in der Seehundaufzuchtstation mitzuerleben.

Eine Tierpflegerin schilderte das Leben mit den „gestrandeten Tieren“ dort und jede einzelne Robbe wurde mit Namen, Krankheit und Alter benannt. Diese Tiere gehören zu denen, die nicht mehr ausgewildert werden können, weil sie entweder durch eine Krankheit dort bleiben

lich, solch ein Wunderwerk der Natur gesehen zu haben. Als wir dann zwei Tage später in den Nachrichten hörten, dass das Wattenmeer von Holland bis Schleswig-Holstein dann auch noch zum Unesco-Welterbe erklärt wurde, waren wir sichtlich beeindruckt und der Meinung, dass dies unbedingt gerechtfertigt sei. Sollten wir mal wieder in dieser Gegend sein, werden wir auf jeden Fall nochmal dorthin fahren, diesmal aber vielleicht mit dem Auto.

Text: Carola Ballo, Fotos: Philippe Delépine

Chancen nutzen – Optionen für

Mit der Umstellung auf den Winterflugplan 2011/2012 geht wohl ein weiteres Stück Berliner Luftfahrtgeschichte zu Ende. Mit der Inbetriebnahme des neuen „Single-Airport“ Berlin Brandenburg International (BBI) wird der Flughafen Berlin Tegel geschlossen und ca. 460 ha Fläche mit samt Gebäuden müssen einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Da keine der anhängig gewesenen Klagen gegen die Schließung des Flughafens Erfolg hatte, ist der Entwidmungsbescheid nunmehr bestandskräftig und damit unanfechtbar geworden. Diesen Sachverhalt gilt es zu akzeptieren.

Ziel einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Stadtentwicklungspolitik muss es deshalb jetzt sein, die Schließung des Flughafens Tegel als Chance für die Rückgewinnung eines großen städtischen Areals zu begreifen und ein tragfähiges Nachnutzungskonzept für die Gebäude und Freiflächen zu entwerfen.

Für den Flughafen Tegel droht sich jedoch das gleiche Dilemma wie für den Bereich des ehem. Flughafen Tempelhof zu wiederholen. Seitens des Berliner Senats gibt es knapp zwei Jahre vor Schließung des Flughafens Tegel keine ernstzunehmende Idee, wie mit dem Terminalgebäude und den Freiflächen umgegangen werden soll. Stattdessen droht ein politisches

Entscheidungs-vakuum und eine jahrelange „Planungswüste“.

Gegenwärtig bemüht sich der Senat aufgrund des offenkundigen Totalausfalls politischer Zielvorgaben mit mehreren sog. Standortkonferenzen den Schein von Planungsaktivität und konzeptionellem Handeln zu wahren. So beschäftigen sich mehrere externe Planerteams weitgehend abstrakt mit unterschiedlichen städtebaulichen Entwicklungsszenarien. Die Themen reichen dabei über die Entwicklung von Wohnnutzungen, Büroflächen, Freizeit, Entertainment, Sport, Einzelhandel und Gewerbe bis hin zu einer Wald- und Wiesenlandschaft – also nahezu alle Nutzungen die in einer Stadt üblicherweise existieren. Klarer kann der rot-rote Senat

seine nutzungsstrukturelle Ratlosigkeit kaum zum Ausdruck bringen.

- Es besteht kein Bedarf an zusätzlichen Wohnbauflächen.
- Aufgrund der immer noch hohen Leerstands-raten besteht kein zusätzlicher Bedarf für weitere Bürostandorte.
- Es besteht kein weiterer Bedarf an großflächigen isolierten Einzelhandelsstandorten.
- Es besteht kein nachvollziehbarer Bedarf überregional wirkender Angebotsflächen für Sport- und Entertainment. Insbesondere mit dem Olympiastadion, div. Veranstaltungs-



Die Nachnutzungspläne der CDU für das Flughafen-Gelände liegen auf dem Tisch. Jetzt ist der Senat gefordert.

die Zukunft des Flughafens Tegel

hallen und der O2-Arena verfügt Berlin über ausreichende Veranstaltungsorte für große und publikumsintensive Veranstaltungen.

- Berlin hat ausreichende Kapazitäten, um Mes-severanstaltungen durchzuführen. Zusätzliche Flächen würden dem Messestandort am Funkturm unnötiger Konkurrenz aussetzen.
- Eine ausschließliche Wald- und Wiesenland-schaft bzw. eine Rückentwicklung genutzter Bereiche würde dem Standortpotenzial des Flughafens Tegel nicht gerecht und die Chancen für ein intelligentes und integriertes Nach-nutzungskonzept außer Acht lassen.

Ein verantwortungsvoller Blick auf die Berliner Arbeitslosenquote, den hohen Anteil von Transferleistungsempfängern in der Berliner Bevölkerung und die sich weiter drehende soziale Abwärts-spirale in vielen Berliner Kiezen zeigt, dass die größte Herausforderung und höchste Handlungspriorität der politisch verantwortlichen Akteure im Berliner Senat darin liegen muss, die Rahmenbedingungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen zu verbessern.

Das Gelände des Flughafens Tegel eignet sich in herausragender Weise für

die Entwicklung eines nachhaltigen Industrie-, Technologie- und Energieparks. Die großen Flächen bieten Raum für individuelle Grundstückszuschnitte mit ausreichenden Reserven für langfristig gestützte Expansionsoptionen der Unternehmen. Darüber hinaus lassen die enormen Freiflächen auch ein verträgliches Nebeneinander ökologischer und ökonomischer Nutzungen zu.

... Fortsetzung auf Seite 18



Optikhaus
Heiligensee

Mit uns sehen
Sie Schaf.

Kommen Sie jetzt zum Sehtest.

Nutzen Sie unseren tierisch guten Service.
Wir führen bei Ihnen einen kostenlosen und unverbindlichen Sehtest durch.

Bekassinenweg 34 · 13503 Berlin-Heiligensee
Tel. 43 60 34 64 · www.optikhaus-heiligensee.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-12 Uhr und 14-19 Uhr · Sa. 10-13 Uhr

... Fortsetzung von Seite 17

mischer Nutzungen zu. Im Sinne des von Meinhard von Gerkan geäußerten Grundgedankens eines Umweltzentrums können z. B. Betriebsansiedlungen von Herstellern aus dem Bereich Solarenergietechnik, umwelttechnische Forschungseinrichtungen und die Etablierung ökologischer und energieeffizienter Industriebetriebe zu einem Modellprojekt für die „Versöhnung“ zwischen Ökonomie und Ökologie beitragen.

Auf der Basis der vorangestellten Leitgedanken und der klaren politischen Zielaussage, am Flughafen Tegel die planerischen Voraussetzungen für die Ansiedlung von arbeitsplatzintensiven, aber ökologisch und energieeffizienten Gewerbe- und Industriebetrieben zu schaffen, hat eine Arbeitsgruppe der Berliner CDU ein entsprechendes Nutzungskonzept für einen „Zukunftspark Tegel“ entworfen.

Danach könnten bei einer max. Ausbaustufe der Fläche für Industrien ca. 8.600 Arbeitsplätze, für Gewerbe ca. 5.700 Arbeitsplätze und für Dienstleistungen/Forschung und Verwaltung ca. 5.000 Arbeitsplätze entstehen.

Die bauliche Entwicklung soll aus Gründen des Ressourcenschutzes möglichst im südl. Teil des Flughafens konzentriert werden und die vorhanden baulichen Anlagen und versiegelten Flächen nutzen. Vorhandene Rollbahnen bieten sich dabei z. B. als Grundraster für die Erschließung an.

Der anzustrebende hohe ökologische Standard des „Zukunftsparks Tegel“ soll durch die Nutzung von Solarenergie und ggf. Biomasse (z. B. Solarkraftwerk/Dachflächen) mit einer Leistung von ca. 25-30 MW dokumentiert werden. Im Übergangsbereich zum Tegeler Forst bieten sich darüber hinaus auf einer Fläche von bis zu 40 ha umfangreiche natur- und landschaftsbezo-

gene Ergänzungsflächen an, die den Charakter einer ökologisch nachhaltigen Stadtentwicklung unterstreichen. Im Zusammenhang einer nachhaltigen Stadtentwicklungsstrategie und der angestrebten industriellgewerblichen Schwerpunktsetzung für die Nachnutzung des Flughafens bietet sich als Modellprojekt eine internationale Bauausstellung für ressourceneffiziente Industrie- und Gewerbebauten an.

Jetzt muss gehandelt werden!

- Der Senat muss endlich die planerische „Hängepartie“ beenden, seine Planungshoheit wahrnehmen und ein klares politisches Signal für die Nachnutzung des Flughafens Tegel zugunsten der Schaffung möglichst vieler Arbeitsplätze setzen.
- Die informellen Planungsinstrumente (Stadtentwicklungsplan Gewerbe, Entwicklungskonzept für den produktionsgeprägten Bereich) sind umgehend mit dem Ziel eines Arbeitsstätten-schwerpunktes zu ergänzen/ändern.
- Ansiedlungswillige Unternehmen benötigen Planungssicherheit und stehen im Wettbewerb kurzfristiger Entscheidungsprozesse. Es sind umgehend die planerischen Voraussetzungen zur Sicherung von Gewerbe- und Industrieflächen zu schaffen. Dazu gehört die schnellstmögliche Änderung des Flächennutzungsplanes und die Entwicklung eines „Masterbebauungsplanes“ als Basis für eine projektbezogene sukzessiv-konkretisierende Entwicklung und stufenweise Inanspruchnahme des Flughafenareals.
- Die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, die Wirtschaftsförderung Berlin und die IHK sind intensiv in die Erarbeitung des Nachnutzungskonzeptes für das Terminalgebäude und die Freiflächen einzubinden.

Markus Schulte

Wie teuer wird der Klimaschutz?

Nach dem seit 2006 geltenden Straßenausbaubeitragsgesetz rollt bereits eine neue Welle der finanziellen Belastungen auf die Berliner Grundstücks- und Wohnungseigentümer zu.

Der vorliegende Entwurf des Gesetzes macht vor allem Vorgaben für das Beheizen von Häusern. Demnach sollen Hauseigentümer verpflichtet werden, zumindest teilweise mit erneuerbaren Energien zu heizen oder das Klima auf anderem Wege zu schützen. Diese Regelung gilt für alle Häuser mit mehr als 50 Quadratmeter Nutzfläche. Konkret bedeutet das z. B., dass Heizungsanlagen die älter als 20 Jahre sind, ausgetauscht werden müssen oder mit kostenintensiven Maßnahmen kombiniert werden, sofern dies technisch überhaupt möglich ist.

Dabei ist es vollkommen unerheblich, ob eine Anlage im Laufe ihrer Lebenszeit modernisiert wurde oder nicht. Ebenso spielt es keine Rolle ob auch die bestehende Anlage die geltenden Abgaswerte einhält oder ob die Bewohner in der Lage sind eine derartige Investition vorzunehmen.

Anstelle die Umstellung oder Investitionen steuerlich zu fördern und ein Anreizsystem zu schaffen, sollen Verstöße gegen diese neue Regelung mit Bußgeldern von bis zu 50.000 Euro geahndet werden.

Der Gesetzesentwurf verbietet zudem den Einbau von Wasserboilern, Nachtspeicherheizungen und Klimaanlage. Letztere dürfen nur noch in Wohnungen und Geschäftsräumen eingebaut werden, wenn sich die Kühlung nicht auch durch einen Sonnenschutz an den Fenstern oder eine bessere Lüftung erreichen lässt.

Schließlich soll das Beheizen außerhalb von Gebäuden verboten werden. Langfristig sollen auch die meisten mit Gas betriebenen Straßenlaternen durch Stromlaternen ersetzt werden.

Die CDU-Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses lehnt diesen Gesetzesentwurf kategorisch ab.



Müssen bald viele Heizungsanlagen ausgetauscht werden?

Sicher wird die Landesregierung öffentliche Gebäude von dieser Regelung ausschließen.

Bereits bei der Regelung der Umweltzone hat der Senat landeseigene Fahrzeuge von den Fahrverboten ausdrücklich ausgenommen. Private Handwerker und Gewerbetreibende müssen ihre Fahrzeuge erneuern oder kostenintensiv nachrüsten, während z. B. für die Fahrzeuge des Ordnungsamtes oder der Polizei derartige Notwendigkeiten nicht bestehen.

Dr. Manuel Heide

Hartgummibelag für Basketballfeld in Tegelort

Das schon bestehende Basketballfeld an der Almazeile in Tegelort wird erneuert. Bisher gab es dort nur einen Betonboden, der nicht gerade im besten Zustand war. Nun erhält es einen neuen Hartgummibelag, wie Reinickendorfs Sport- und Baustadtrat Frank Balzer (CDU) berichtet. Damit kann das Feld wieder vernünftig genutzt werden!

Stephan Schmidt



Der neue Hartgummibelag wird verlegt.

Straßenbauarbeiten in Konradshöhe



„Am Krähenberg“: Hier wird gebaut.

Ein von vielen gehegter Wunsch ist in diesem Jahr in Erfüllung gegangen. Baustadtrat Frank Balzer (CDU) hat die Eichelhägerstraße zwischen der Falkenhorststraße und dem Schwarzspechtweg sanieren lassen, obwohl der Bezirk nur sehr knapp bemessene Mittel

für den Straßenbau vom rot-roten Senat bewilligt bekommen hat. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 74.000 Euro. Die Kosten dieser Baumaßnahmen werden aus den zusätzlich vom Bezirk bereitgestellten Mitteln in Höhe von 1,5 Millionen Euro finanziert.

„Diese „Buckelpiste“ hat die Tegelorter und Konradshöher schon lange geärgert. Nach nur kurzer Bauzeit können wir uns nun wieder an einer voll funktionsfähigen Straße freuen“, so der Reinickendorfer Bauausschussvorsitzende Stephan Schmidt. Auch die Straße „Am Krähenberg“ erhält eine Betonbahnflächensanierung. Vielleicht noch eine Info für Neugierige: Gegenüber der „Shell“-Tankstelle in Konradshöhe wird gebaut. Es soll ein Café entstehen!

Hannelore Sollfrank

 <p>Fachanwalt für Familien- und Erbrecht · Notar</p> <ul style="list-style-type: none"> ► Trennung, Scheidung und Folgesachen ► Immobilienaufteilung, Grundstücksverträge ► Testamente und Pflichtteil ► Erbauseinandersetzung ► Internationales Recht ► Gesellschaftsrecht 	<p>NORBERT W. KIRSCH ANWALTS- UND NOTARIATSKANZLEI</p> <p>Notar- und Hauptsitz: Auguste-Viktoria-Allee 4 13403 Berlin-Reinickendorf</p> <p>Zweigstelle: Mainzer Str. 17 10715 Berlin-Wilmersdorf</p> <p>Telefon 030 4 13 96 09</p> <p>www.ra-kirsch.de · www.erbrecht-berlin-kirsch.de</p>
---	--

Vorgestellt: Das Fachgeschäft „Optikhaus“

Optikhaus Heiligensee – Ihr Partner rund um gutes Sehen in Heiligensee – mit besonderen Brillen zum fairen Preis und kompetenter Beratung, Qualität und Vielfalt in Form und Farbe. Neu bei uns: ein 3D-Videozentralsystem, mit dem individuell auf den Kunden abgestimmte Brillengläser noch präziser angefertigt werden können. Sozusagen der Maßanzug für die Augen. Des Weiteren ist mit diesem Gerät auch eine Fassungsberatung möglich, das heißt der Kunde kann sich nicht mehr verschwommen im Spiegel, sondern kann sich klar im Display erkennen, und es können auch mehrere Fassungen miteinander verglichen werden. Damit sich jeder den Wunsch nach einer schönen Brille erfüllen kann, ist eine zinslose Brillenfin-



Das Optikhaus im Bekassinenweg 34 freut sich auf neue Kunden.

nanzierung möglich!

Sehen heißt Lebensqualität und Brille heißt auch Vertrauen – denn es geht um Ihre Augen!

Mathias Lieber

Werden Sie unser Freund!

Sie können sich jetzt im weltgrößten sozialen Internet-Netzwerk Facebook zu Ihrer **Wir im Norden**-Leidenschaft bekennen. Wir haben dort eine eigene Präsenz aufgebaut.

Hier lesen Sie die Artikel der Printausgabe einige Tage früher und können u.a. auch in unserem Titelseiten-Archiv stöbern. Klicken Sie mal: www.wir-im-norden.de

facebook

Reinickendorfer Spielplatzpaten gesucht



Schöne Spielplätze, glückliche Kinder.

Gemeinsam mit der Bezirksverordnetenversammlung sucht das Bezirksamt Reinickendorf von Berlin Paten für öffentliche Spielplätze oder einzelne Spielgeräte im Bezirk.

Der Bezirksstadtrat für Bauwesen, Finanzen und Sport, Frank Balzer (CDU) erklärt hierzu: „Wir haben in den letzten Jahren viel Zeit, Mühe und Geld in die Pflege, Verschönerung und Ausstattung unserer Spielplätze investiert. Dem Garten- und Straßenbauamt stehen in diesem Jahr 215.000 Euro für die Unterhaltung und Pflege der Spielplätze zur Verfügung. Damit noch mehr getan werden kann, wollen wir nun gerne die Unterstützung der Bevölkerung annehmen.“

Jeder, der eine Patenschaft übernehmen möchte, kann dies tun und sich unter der Telefonnummer 90294-2268 an das Garten- und Straßenbauamt wenden. Werbung an den Eingangsbereichen der Spielplätze ist in begrenztem Umfang möglich.

Sylvia Schmidt

Wählen gehen ist erste Bürgerpflicht



Dr. Manuel Heide

Die Bundestagswahl wirft Ihre Schatten voraus. Kaum aus dem Urlaub zurück, sieht man sich mit der Wahlwerbung der politischen Parteien konfrontiert. Eine Vielzahl von Kandidaten lächelt tapfer

von den Plakaten an den Lichtmasten herab und versucht unsere Aufmerksamkeit zu erwecken.

Für uns ist das fast schon lästige Routine, aber nur wenige Autominuten entfernt, im Land Brandenburg, war vor 20 Jahren für viele Bürger das erste Mal, dass sie überhaupt die Wahl hatten zwischen unterschiedlichen Parteien und unterschiedlichen Gesellschaftsmodellen. Diese Tatsache sollte für uns ein Ansporn sein, unser Wahlrecht wahr zu nehmen, denn wer selbst nicht wählt, darf sich über das Ergebnis dann auch nicht beschweren.

Während CDU und FDP bereits vor der Wahl angekündigt haben, eine Koalition der bürgerlichen Mitte einzugehen, hat die SPD es weitgehend offen gelassen zu erklären, mit wem sie nach der Wahl eine Koalition eingehen will. Auch hinsichtlich einer möglichen Zusammen-

arbeit mit der Linken (PDS bzw. SED) sind nach den bisherigen Erfahrungen in den Ländern Überraschungen wohl nicht ausgeschlossen. Wer will, dass Angela Merkel Kanzlerin bleibt, muss deshalb mit beiden Stimmen CDU wählen.

Während man mit der Zweitstimme einer Landesliste einer Partei die Stimme gibt, können Sie mit der Erststimme entscheiden, wer unseren Bezirk Reinickendorf direkt im Parlament vertritt. Da hier der Kandidat gewählt wird, der die meisten Stimmen auf sich vereint, dürfte sich das Rennen zwischen den Kandidaten der SPD, Jörg Stroedter, und der CDU, Dr. Frank Steffel, entscheiden.

Deshalb sind die Kandidaten der kleineren Parteien praktisch chancenlos, so dass Stimmen für diese unter den Tisch fallen. Wer beabsichtigt FDP zu wählen, sollte überlegen, mit der Erststimme für Dr. Frank Steffel zur Stärkung der bürgerlichen Mitte zu wählen. Die Erststimme für die Kandidatin der FDP würde dazu führen, dass ein SPD-Kandidat den Einzug in den Bundestag schaffen könnte.

Wer will, dass Angela Merkel Kanzlerin bleibt, sollte deshalb auch dafür Sorge tragen, dass unser Reinickendorfer Kandidat Dr. Frank Steffel die Gewähr dafür bietet.

Dr. Manuel Heide

Wir im Norden

Zeitschrift der CDU Heiligensee, Konradshöhe und Tegelort – seit 2001

Ausgabe 20:
Redaktionsschluss war am 20.08.2009

Herausgeber:
CDU-Ortsverband Heiligensee
Großkopfstraße 6-7 | 13403 Berlin
Tel: (030) 43 66 87 55 | Fax: 43 66 87 57

Auflage: 10.000 Stück

Redaktion:
Stephan Schmidt (Chefredakteur), Sylvia Schmidt (stellv. Chefredakteurin), Dr. Manuel Heide, Hannelore Sollfrank, Carola Ballo, Oliver Raeder, Markus Schulte

Anzeigenleitung:
Sylvia Schmidt | Tel: (030) 43 66 87 55
schmidt@cdu-heiligensee.de

Layout, Satz, Druck & Verlag:
acurat | Johannes Eydinger
Hubertusstraße 20 | 13469 Berlin
acurat-verlag@gmx.de

Abdruck, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers zulässig! Diese Zeitung finanziert sich nur durch Annoncen.

Teppichbodenmarkt

Teppiche • Laminat • PVC

Schramm

Riesenauswahl

supergünstige Preise

Fachberatung + Verlegung

Reste • Reste • Reste

Lieferservice

Einfach 4x besser

1. Gigantische Auswahl ständig über 1000 Rollen am Lager – von exklusiv bis preiswert!

2. Preiswürdig Unser Preis-Leistungsverhältnis ist nicht zu schlagen. – Testen Sie uns.

3. Service Kompetente Beratung, sofortiger Zuschnitt. Auf Wunsch Vermessung + Lieferung + Verlegung.

4. Riesen-Reste-Abteilung Berlins große Resteausswahl – auch hochwertige Qualitäten – z.T. bis Zimmergröße

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 9.00 -19.00 Uhr
Sa. 9.00 -16.00 Uhr

eigene Verlege-Abteilung

problemlos auf dem Hof

Teppichbodenmarkt

Schramm

13403 Berlin Reinickendorf
Ollenhauerstr. 125
Telefon (030) 412 57 73
U-Bhf. Kurt-Schumacher-Platz

NEU Jetzt auch mit Laminat-Abteilung



Dominikus Krankenhaus · Berlin



Wir helfen Ihnen gerne!



Dr. med. Rainer Pfrommer MBA
Geschäftsführer
Tel.: 030/4092 200
gf@dominikus-berlin.de



Dr. med. Frank P. Job F.E.S.C.
Ärztlicher Direktor, Chefarzt Innere Medizin
und internistische Intensivmedizin
Tel.: 030/4092 516
inneremedizin@dominikus-berlin.de



Kathrin Leffler
Betriebswirtin / Gesundheits- und
Sozialökonomin (VWA), Pflegedirektorin
Tel.: 030/4092 206
pdir@dominikus-berlin.de



Dr. med. Germain E. Renouard
Chefarzt Allgemein-, Unfall- und
Wiederherstellungschirurgie
Tel.: 030/4092 521
chirurgie@dominikus-berlin.de



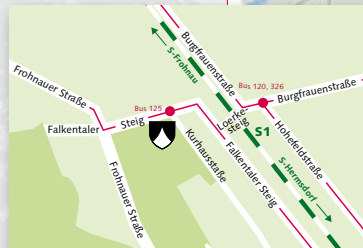
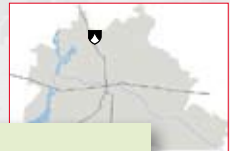
Dr. med. Ulrike Dietrich
Chefarztin Geriatrie
und Tagesklinik
Tel.: 030/4092 361
geriatrie@dominikus-berlin.de



Dr. med. Iris Kraus
Chefarztin Anästhesie und
operative Intensivmedizin
Tel.: 030/4092 535
anaesthesie@dominikus-berlin.de



Dr. med. Frank Sieber
Chefarzt Radiologie
Tel.: 030/4092 322
radiologie@dominikus-berlin.de



Kurhausstr. 30 · 13467 Berlin
www.dominikus-berlin.de